Die Kreislaufwirtschaft – Das Wirtschaftssystem der Zukunft

Cradle-to-Cradle-Experte Reinhard Backhausen über die Chancen und Bedingungen für eine Transformation in Richtung Kreislaufwirtschaft.

Jeden Tag erreichen uns Katastrophenmeldungen, die zum Ausdruck bringen, dass sich Planet Erde vehement gegen den Menschen und seine Vorgangsweise stemmt. In den letzten Jahrzehnten hat sich die Ausbeutung unserer Erde durch die wesentlich gesteigerte Industrialisierung massiv gesteigert. Die Menschheit will den erreichten Wohlstand nicht mehr aufgeben, sondern diesen weiter ausbauen. Auf der anderen Seite wächst die Anzahl der armen Menschen, die teilweise auch unter Hungersnöten leiden, weil durch die Erwärmung des Klimas die Landwirtschaft nicht mehr in ausreichendem Maße betrieben werden kann. Die Weltbevölkerung steigt massiv an: 2017 gab es ca. 7 Milliarden Menschen auf dieser Welt, für 2050 werden 11 Milliarden prognostiziert.

Vollgas in die falsche Richtung

Der Mensch ist zu unglaublichen Leistungen, speziell im technischen Bereich fähig, aber vergisst dabei oft die Auswirkungen auf unser Ökosystem. Es steht fest: Die Ressourcen dieser Welt werden auf lange Sicht nicht mehr ausreichen, wenn wir so wirtschaften und uns weiterentwickeln. Derzeit fahren wir mit Vollgas in die falsche Richtung, rüsten auf und bekämpfen uns gegenseitig. Um die Ressourcen und Rohstoffe zu erhalten, muss es zu einer Transformation der Wirtschaft von einer linearen Wirtschaft zu einer Kreislaufwirtschaft kommen. Abfälle sind Rohstoffe und Wertstoffe, die wieder verwertet werden müssen. Leider wissen noch die wenigsten Menschen, was Kreislaufwirtschaft wirklich bedeutet und welche Möglichkeiten sie birgt. Im österreichischen Regierungsabkommen 2020-2024 steht ein Bekenntnis zum Ausbau der Kreislaufwirtschaft. In den letzten zwei Jahren wurde intensiv an einer neuen Kreislaufwirtschaftsstrategie gearbeitet, die Ende 2022 vom Ministerrat abgesegnet werden soll. An diesem Papier waren sowohl das Umweltministerium (BMK), das Wirtschaftsministerium (BMAW) und das Finanzministerium (BMF) beteiligt. Das Strategiepapier ist jedoch nur das „Gerippe", die Basis, und muss nun „mit Muskeln und Fleisch befüllt" werden. Das heißt, es muss in die Wirtschaft eingebracht und praktisch umgesetzt werden.

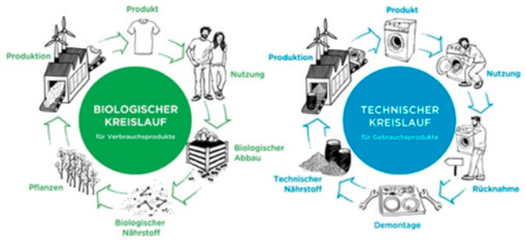
© textile & circular consulting

Reinhard Backhausen

> *„Derzeit fahren wir mit Vollgas in die falsche Richtung, rüsten auf und bekämpfen uns gegenseitig. Um die Ressourcen und Rohstoffe zu erhalten, muss es zu einer Transformation der Wirtschaft von einer linearen Wirtschaft zu einer Kreislaufwirtschaft kommen."*

Was ist Kreislaufwirtschaft?

Wir unterscheiden zwischen biologischen Kreisläufen und technischen Kreisläufen. Biologische Kreisläufe meinen Verbrauchsprodukte, wie Kleidung, und technische Kreisläufe Gebrauchsprodukte, wie Waschmaschinen.



© textile & circular consulting

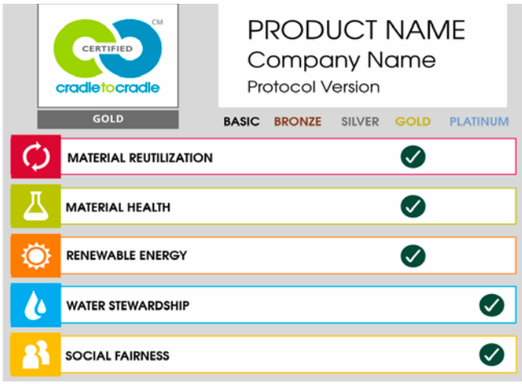
Ziel ist es, dass Produkte so gestaltet werden, dass man sich bei der Entwicklung am Anfang schon überlegt, was mit dem Produkt am Ende des Lebenszyklus passieren soll und wie man seine Bestandteile wieder in einen Kreislauf rückführen kann. Wir sprechen hier vom „Eco-Design". Wichtig dabei ist Sortenreinheit, weil nur Rohstoffe die sortenrein sind, recycelt werden können. Mischungen, Verbundstoffe, sind nur sehr schwer oder mit großem Aufwand trennbar. Hier sprechen wir von chemischem oder mechanischem Recycling.

Zusammenspiel

Entscheidend ist auch, dass Industrie und Handel einen Schulterschluss vollziehen. Ohne den Handel wird es nicht funktionieren und umgekehrt. Beide sind aufeinander angewiesen. Es muss künftig eine Herstellerverantwortung geben: jeder Hersteller hat die Verpflichtung, sein Produkt am Ende wieder zurückzunehmen und die Materialien wieder für neue Produkte zu verwenden. Denkbar sind hier auch entsprechende Kundenbindungssysteme seitens des Handels, wenn etwa für retournierte, gebrauchte Produkte ein Rabatt für den Kauf eines neuen Produktes verbunden ist. Der Händler sollte dann ein Abkommen mit seinem Hersteller haben, dass dieser die retournierten Produkte einer Wiederverwertung zuführt. Entscheidend sind dafür Kooperationen in jeder Form, ohne diese ist Kreislaufwirtschaft nicht realisierbar. Gemeint ist dabei länderübergreifende Zusammenarbeit, weil die Kreislaufwirtschaft ist ein globales Projekt. Die Kreislaufwirtschaft ist aber auch nicht ohne die Digitalisierung und künstliche Intelligenz umsetzbar.

Transparente Zertifikate

Eine wesentliche Funktion haben wissenschaftlich fundierte Zertifizierungen, die absolute Transparenz entlang der Wertschöpfungskette garantieren. Hier sollten höchste Standards angewendet werden, da „Greenwashing" ein großes Problem darstellt. Aktuell gibt es am Markt rund 400 sogenannte „Eco-Labels", von denen jedes behauptet, das beste zu sein. In Wirklichkeit handelt es sich zu 90% um greenwashing ohne wissenschaftlich fundierte Beurteilungen. Genau diese garantiert zum Beispiel „cradle to cradle". Dabei wird nach 5 Kriterien vorgegangen: Beurteilt werden Material reutilization (Material-Wiederverwendung), Material health (Materialinhaltsstoffe), Renewable energy (erneuerbare Energie), Water Stewardship (Abwasseroptimierung) und Social Fairness (soziale Fairness).



© textile & circular consulting

Firmen, die solche Zertifizierungen erlangen, können beweisen, dass sie ihre Produkte genau und nachvollziehbar entwickelt und produziert haben und können dies auch wissenschaftlich beweisen. Erst dann ist eine Zertifizierung auch vertrauenswürdig. Es gibt schon einige sehr gute Beispiele, wie Kreislaufwirtschaft erfolgreich umgesetzt werden kann, etwa ei LENZING-Fasern, WOLFORD-Unterwäsche, FROSCH-Reinigungsmittel, Bauwerk-Parkett, Giroflex-Bürostühlen und vielen anderen mehr. Für die Hersteller sind politische Rahmenbedingungen von großer Bedeutung. Dazu gehören Steuererleichterungen oder auch die Förderung von Betrieben, die die Kreislaufwirtschaft schon betreiben. Und natürlich müssen importierte Produkt lückenlosen Prüfungen unterzogen werden, ob sie umweltschädliche Substanzen enthalten.

Komplettes Umdenken

Die Einführung der Kreislaufwirtschaft bedarf eines kompletten Umdenkens entlang der gesamten Wertschöpfungskette und auch bei allen Konsumenten. Die Initiative muss von Handel und Industrie ausgehen, die Politik muss die Rahmenbedingen schaffen und der Konsument muss so gut informiert werden, dass er zu entsprechenden Produkten greift. Dazu gehören auch neue Denkweisen wie mieten statt besitzen. Es ist noch ein weiter Weg zur funktionierenden, globalen Kreislaufwirtschaft, aber es muss JETZT ein Anfang gemacht werden. Die Kreislaufwirtschaft ist DAS Wirtschaftssystem der Zukunft, ohne dass die Menschheit auf unserem Planet Erde nicht überleben wird können. Überwinden wir alle Konflikte, ziehen wir alle an einem Strang und setzen wir jetzt die richtigen Maßnahmen!

Reinhard Backhausen, textile & circular consulting, Cradle to Cradle-Experte

Let's write the future.
Mit digitalen Lösungen zur Verbesserung der Energieeffizienz

Wo Energie verbraucht wird, kann auch Energie gespart werden. Die Verbesserung der Energieeffizienz ist der effektivste Weg, um die CO2-Emissionen zu senken. Wir bei ABB wollen die Welt in Bewegung halten und dabei jeden Tag Energie sparen. Das ist ein einfaches und realistisches Ziel – gemeinsam können wir es erreichen. Wir tun unser Bestes, doch mit Ihrer Unterstützung können wir noch mehr erreichen. Machen Sie mit und lassen Sie uns gemeinsam die Energieeffizienz verbessern. **www.abb.at**

ABB